

2



Die fünf Aufträge für deine Jugendarbeit

Wenn ich auf Tagungen Vorträge halte, taucht meist sehr schnell eine Frage auf: »Wie kann ich meine Gruppe vergrößern?«

Das ist zwar eine ambitionierte und wichtige Frage, aber nicht die wichtigste.

Wenn mir diese Frage gestellt wird, antworte ich: »Erklär mir zuerst mal, warum es deine Gruppe überhaupt gibt.« Das ist nämlich die wichtigste Frage.

Die Antwort darauf oder – was häufiger vorkommt – das Fehlen einer Antwort gibt gewöhnlich einen guten Einblick in die Wachstumschancen der Gruppe. Jede Jugendarbeit kann wachsen, wenn sie auf Gottes Aufträge für die Kirche baut.

Das Material in diesem Kapitel soll dir helfen, die fünf Aufträge Gottes für deine Jugendarbeit zu entdecken. Diese Aufträge sind die lebenswichtigen Elemente – die Ecksteine – für den Aufbau einer wachsenden und langlebigen Jugendarbeit. Das Verstehen und die Anwendung der Grundsätze Gottes wird die häufig praktizierte »Lass-uns-erstmal-irgendein-Programm-starten«-Mentalität bremsen.

Das Verstehen und die Anwendung der Grundsätze Gottes wird die häufig praktizierte »Lass-uns-erstmal-irgendein-Programm-starten«-Mentalität bremsen.

Wenn du dir genügend Zeit nimmst, um Gottes Absichten zu entdecken, wirst du gleichzeitig deiner Jugendarbeit einen dauerhaften Dienst erweisen. Viel zu viele Jugendleiter sind so sehr mit dem Erstellen von Programmen beschäftigt, dass sie vergessen, die biblischen Grundsätze zu vermitteln, die eigentlich hinter ihrer Arbeit stehen sollten. Sie *machen*. Vor kurzem traf ich einen Pastor, der sich seit über zwanzig Jahren in der Jugendarbeit engagiert und der eigentlich nie so

recht wusste, warum er das tut. Er hat sich einfach nie die Zeit genommen, um darüber nachzudenken. Und das ist kein Einzelfall.

Ich schätze, dass weniger als zehn Prozent aller Jugendmitarbeiter wissen, was hinter ihrer Arbeit steckt. Noch weniger können ihre Absichten in eine klare Aussage fassen, so dass andere diese verstehen und für sich annehmen könnten. Wenn die biblischen Grundlagen und geistliche Leiter fehlen, stehen die Chancen für eine funktionierende Jugendarbeit sehr schlecht. Dagegen habe ich einen ganz offensichtlichen Zusammenhang zwischen geistlichem und numerischem Wachstum bei Einrichtungen feststellen können, die die folgenden fünf Aufträge entdeckt, sie in eine klare Aussage gefasst (Kapitel 3) und ihre geistliche Führung darauf aufgebaut haben (Kapitel 4). Wenn dir das gelingt, wirst du mit Leidenschaft, Zielstrebigkeit und Vertrauen leiten können.

Die fünf urchristlichen Aufträge für die Jugendarbeit

Die zielgerichtete Kirche

Unser Pastor Rick Warren hat ein Buch mit dem Titel »Kirche mit Vision«¹ geschrieben. Dieses Buch widmet sich ausführlich dem Entdecken der fünf Aufträge Gottes – *Evangelisation, Anbetung, Gemeinschaft, Jüngerschaft* und *Dienst*.

Rick hat diese Aufträge nicht erfunden, er hat die Bibel studiert und sie dort entdeckt. Und er hat auf ihnen aufgebaut und eine quicklebendige Kirche geschaffen. Eines der größten Privilegien meines Lebens war und ist zu sehen, wie diese Prinzipien in die Arbeit der Saddleback Church in Südkalifornien einfließen und dort gelebt werden. Durch Rick habe ich gelernt, mein Denken auf Gottes Wort als die schöpferische Quelle meiner Jugendarbeit auszurichten.

Dieses Kapitel ist nur eine kleine Zusammenfassung von Ricks Ausführungen, aber es reicht, um dir einen Eindruck von den fünf Grundsätzen zu geben und sie für dich zu entdecken. Ricks Grundgedanke in *Kirche mit Vision* ist, dass jede Kirche von einer Überzeugung bestimmt wird, ob diese nun schon einmal in Worte gefasst wurde oder nicht. Diese treibende Kraft können Dinge wie die Tradition, eine bestimmte Persönlichkeit, eine gute Finanzierung, nette Leute oder außergewöhnliche Veranstaltungen darstellen, aber keines von diesen Elementen wird deine Kirche langfristig intakt halten. Eine intakte Kirche muss auf den fünf urchristlichen Aufträgen aufbauen. Rick schreibt:

*»Starke Gemeinden werden auftragsbestimmt gebaut!
Wenn Sie sich gleichmäßig auf alle fünf neutestamentlichen
Aufgaben der Gemeinde ausrichten, wird Ihre Gemeinde
ein gesundes Gleichgewicht entwickeln, das ein beständiges
Wachstum möglich macht. In Sprüche Kapitel 19, Vers 21 heißt es:
›Viele Pläne fasst das Herz des Menschen, doch nur der Ratschluss
des Herrn hat Bestand.‹ Pläne, Programme und Persönlichkeiten
bleiben nicht bestehen. Aber Gottes Ziele werden bestehen ...
So lange die treibende Kraft hinter einer Gemeinde nicht
der Bibel entspricht, wird die Gesundheit und das Wachstum
dieser Gemeinde nie so sein, wie es Gottes Absicht gewesen ist.
Starke Gemeinden werden nicht auf Veranstaltungen, Persönlich-
keiten oder Tricks gebaut. Sie werden auf den ewigen Auftrag
Gottes für die Gemeinde gebaut.«²*

Eine intakte Jugendarbeit baut auf denselben Aufträgen auf. Glücklicherweise hat Gott uns die in der Bibel schon gegeben. Es ist unsere Aufgabe, sie zu entdecken, sie anderen weiterzuvermitteln und durch eine starke Führung anzuwenden.

Du musst die fünf Grundsätze nicht erfinden, du kannst sie entdecken

Viele Jugendmitarbeiter sind in ihrer Arbeit gern kreativ. Das ist lobenswert und kann ein großer Gewinn sein, wenn man *seine* Vorsätze umsetzen will. Aber wenn es um Gottes Vorsätze geht, dann sind es nicht mehr wir, die innovativ sind. Kein Vorsatz, den wir fassen könnten, wäre so vollständig wie die fünf Grundsätze, die Gott uns schon fix und fertig gegeben hat. Unsere Programme sind »käuflich«, sie sind kompromissbereit – Gottes Ziele der Evangelisation, Anbetung, Gemeinschaft, Jüngerschaft und Dienst sind es nicht. Unsere Veranstaltungen und unser Stil können unsere Persönlichkeit und Kreativität reflektieren, aber Gottes Aufträge reflektieren *seinen* Plan und *seine* Liebe für die Kirche.

**Unsere Veranstaltungen und unser Stil
können unsere Persönlichkeit und Kreativität reflektieren,
aber Gottes Aufträge reflektieren seinen Plan
und seine Liebe für die Kirche.**

Viele Bibelstellen³ beschreiben, was eine Gemeinde sein und tun soll, aber die fünf Aufträge sind in zwei Aussagen Jesu zusammengefasst: in dem Abschnitt über das wichtigste Gebot und im Missionsauftrag.

Das wichtigste Gebot: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.«* (Mt 22,37–40)

Der Missionsauftrag: *»Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiß: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.«* (Mt 28,19–20)

Das sind die fünf Aufträge in diesen Passagen:

1. Anbetung: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben, mit ganzem Herzen«*
2. Dienst: *»Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«*
3. Evangelisation: *»Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern«*
4. Gemeinschaft: *»Tauft sie«⁴*
5. Jüngerschaft: *»Und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe«*

Das sind die fünf neutestamentlichen Aufträge, die die Saddleback Church und tausende andere Kirchen für sich entdeckt haben und die ihr Fundament bilden. Ich hoffe, du denkst jetzt: *»Hey, das ist nichts Neues; das habe ich alles schon mal gehört.«* Genau! Diese Aufträge gibt es seit 2.000 Jahren. Für dich kann es aber etwas Neues sein, deine Jugendarbeit so aufzubauen, dass sie diese Aufträge reflektiert und erfüllt. Wenn die fünf Aufträge der Grund für das werden, was du tust, dann wird deine Arbeit Früchte tragen.

**Wenn die fünf Aufträge der Grund für das werden,
was du tust, dann wird deine Arbeit Früchte tragen.**

Wir können verschiedener Meinung darüber sein, wie diese fünf Aufträge umzusetzen sind, aber wir müssen uns immer im Klaren darüber bleiben, wozu Gott uns berufen hat.

Ein Blick auf die fünf Aufträge in der Jugendarbeit

Bevor wir ins Detail gehen, sollten wir für jeden Auftrag als Ausgangsbasis eine Definition finden.

Der Missionsauftrag

Mission oder *Evangelisation* heißt, die Frohe Botschaft von Jesus mit Menschen zu teilen, die keine persönliche Beziehung zu ihm haben. Gott hat Botschafter erwählt, um ihm bei der Durchführung seines Plans zu helfen. Die letzten Worte von Jesus sollen uns daran erinnern, dass wir dazu berufen sind, seine Zeugen zu sein (Apg 1,8).

Der Missionsauftrag ist in Bezug auf die Jugendarbeit nur wenigen Jugendmitarbeitern und noch weniger Teilnehmern ausgeprägt bewusst. Ihn auf der Programmebene umzusetzen ist sehr schwierig, auf der persönlichen Ebene stellt er sich oft abschreckend dar. Wenn wir wollen, dass Jugendliche erkennen, wie wichtig dieser Auftrag ist, müssen wir selbst Vorbildfunktion einnehmen. Wenn die Jugendlichen sich in ihrem Glauben festigen, müssen sie lernen, dass das Weitergeben ihrer Erfahrungen nicht nur eine Pflicht für Gläubige ist, sondern auch ein Privileg. Wenn dieser Grundsatz in der Jugendarbeit klar zu Tage tritt, wird auch Wachstum eintreten. Dieses Wachstum wird dann nicht mehr von missionarischen Programmen abhängen, sondern durch missionarische Jugendliche geschehen.

**Wachstum wird dann nicht mehr
von missionarischen Programmen abhängen, sondern
durch missionarische Jugendliche geschehen.**

Das 6. Kapitel zeigt praktische Methoden, um diesen Auftrag in deine Jugendarbeit zu integrieren.

Der Auftrag der Anbetung

Die Gemeinde existiert, um Gott anzubeten. In Römer 12,1 wird uns gesagt: »Bringt euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer dar, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst.« Alles, was wir in unserer Jugendarbeit tun, tun wir, weil wir Gott lieben und ihm durch unseren Lebensstil dienen wollen. In der Jugendarbeit beschränken wir uns oft darauf, Gott durch Lieder zu preisen. Das ist zu wenig. Zum Gottesdienst gehören viele andere Elemente wie das Gebet (Ps 95,6), die Predigt (Joh 17,17; Dtn 31,11), die Kollekte (1 Kor 16,1–2), die Taufe (Röm 6,3–4), die Stille (Hab 2,20) und das Abendmahl (1 Kor 11,23–26).

Kapitel 7 präsentiert ein praktisches Beispiel, wie ein Gottesdienst sowohl Christen als auch Nicht-Christen erreichen kann.

Der Auftrag der Gemeinschaft

Wenn ein Mensch durch eine persönliche Erfahrung mit Gott Christ wird, wird er in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen. In Epheser 2,19 heißt es: »Ihr seid also nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitglieder der Heiligen und Hausgenossen Gottes.«

Gott wollte nicht, dass Christen ein Einsiedlerleben führen, sondern wir sollen zu Gottes Familie gehören und »Glieder seines Leibes« sein. Wirkliche Gemeinschaft in einer Jugendarbeit entsteht, wenn man die Jugendlichen kennt, sich um sie kümmert, ihr Vertrauen gewinnt und sie auf ihrer geistlichen Reise ermutigt.

Während Evangelisation in der Jugendarbeit oft eher schwach ausgeprägt ist, wird meist so viel Wert auf die Gemeinschaft gelegt, dass die Jugendlichen den Blick für Gott und ihr geistliches Leben verlieren und sich mehr auf ihre Freunde konzentrieren. Dann kann es auch passieren, dass die Jugendlichen die nicht-christliche Welt gar nicht mehr richtig wahrnehmen und folglich auch ihre Erfahrungen mit Gott nicht mehr weitergeben können. Solche Jugendgruppen werden zu christlichen »Kuschelclubs«, die sich den Kirchendistanzierten um sie herum gegenüber gefährlich apathisch verhalten.

Kapitel 8 widmet sich diesem Thema und bringt Ansätze für die Schaffung eines gemeinschaftlichen Umfelds, in dem Jugendliche beachtet, betreut, aufgebaut und ermutigt werden können, ohne in eine »Unter uns«-Mentalität zu verfallen.

Der Auftrag der Jüngerschaft

Jüngerschaft ist der Prozess, in dessen Verlauf Menschen in ihren Gedanken, Gefühlen und Handlungen immer mehr auf Gott zu wachsen. Die Bibel ist voller Hinweise auf die Wichtigkeit dieses geistlichen Wachstums. In Hebräer 6,1 werden wir ermahnt: »Darum wollen wir beiseite lassen, was man zuerst von Christus verkünden muss, und uns dem Vollkommeneren zuwenden.« Jüngerschaft ist ein lebenslanger Prozess – wir hören nie auf, dazuzulernen und Neues über Gott zu erfahren.

In der Jugendarbeit kann Jüngerschaftsschulung zum undankbarsten und undurchschaubarsten Auftrag werden, denn es ist schwierig, die geistliche Reife eines Menschen zu messen oder zu beurteilen. Das wird besonders in der Arbeit mit Schülern der Mittelstufe deutlich. Zwei Jahre im Leben eines Teenagers sind gewöhnlich nicht genug, um bei ihm einen deutlichen Effekt deiner Arbeit zu erkennen. Wenn dann die ersten Anzeichen einer positiven Entwicklung erkennbar werden, wechseln sie in die Oberstufe oder beginnen eine Ausbildung.

Gesundes geistliches Wachstum kann nur unter sehr engagierten geistlichen Leitern entstehen. Man muss immer wieder Glauben säen und bewässern. Das, was im Glauben an Gott getan wird, kann Unmögliches schaffen und Wachstum bringen. Der Apostel Paulus erinnert uns daran im 1. Korinther 3,6–7: »Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen. So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern nur Gott, der wachsen läßt.«

Kapitel 9 zeigt einen neuen und aufregenden Weg, den Prozess der Jüngerschaft zu unterstützen, ohne dass die Jugendlichen in ihrer geistlichen Entwicklung von Programmen oder einzelnen Personen abhängig werden. Das Kapitel bringt auch neue Einsichten für Jugendleiter, die das geistliche Wachstum ihrer Jugendlichen fördern wollen.

Der Auftrag des Dienstes

Dienst könnte man auch als »Bedürfnisse treffen auf Liebe« beschreiben. Dienen heißt, Gottes Liebe anderen Menschen zu zeigen, indem wir ihren Bedürfnissen begegnen und sie in Jesu Namen in ihrem Leben unterstützen. Gott hat jeden Gläubigen mit speziellen Fähigkeiten für diesen Einsatz ausgerüstet. In der Jugendarbeit müssen wir lehren, dass

diese Fähigkeiten nicht erst ab einem gewissen Alter auftauchen. Die Jugendlichen sollten nicht erst warten, bis sie erwachsen sind, um ihre Gaben und Talente einzusetzen. Eine gute Jugendarbeit sollte Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken, damit sie diese anwenden lernen. Die Jugendlichen werden dann keine passiven Teilnehmer oder Zuschauer bei deinen Veranstaltungen bleiben, die nicht richtig im Glauben verwurzelt sind, was sie früher oder später dann davon abkommen lässt. Die Jugendlichen, die ihre Berufung selbst erfahren, werden sich auch dann nicht von Gott entfernen, wenn sie die Jugendarbeit verlassen.

**Eine gute Jugendarbeit sollte Jugendlichen helfen,
ihre Fähigkeiten zu entdecken,
damit sie diese anwenden lernen.**

Das 10. Kapitel zeigt Wege, wie man Jugendliche dazu anleitet, ihrem Glauben Hände und Füße zu verleihen und selber Vermittler und sogar geistliche Leiter zu werden.

Die Balance der fünf Aufträge untereinander

Die meisten Jugendleiter würden folgende Noten geben, wenn sie benoten sollten, welcher der fünf Aufträge welchen Schwerpunkt einnimmt:

Gemeinschaft	1
Jüngerschaft	2
Anbetung	3+
Dienst	3-
Evangelisation	4

Diese Noten spiegeln in etwa wider, was ich erfahre, wenn ich andere Jugendleiter schule. Wahrscheinlich sind sie auch ein Abbild deiner eigenen Jugendarbeit. Wie würdest du die Noten bei deiner Arbeit verteilen? Liegt deine Priorität bei der Evangelisation, aber die Jüngerschaft wird vernachlässigt? Oder anders herum: Sind deine Jugendlichen reife Christen (Schwerpunkt liegt auf der Jüngerschaft), aber seit

Jahren gibt es keine neuen Gesichter in deiner Arbeit? Oder gibt es in deiner Jugendarbeit viele Gottesdienste, eine ausgeprägte Jüngerschaft und Gemeinschaft, aber du wunderst dich, warum deine Jugendarbeit nicht wächst (keine Evangelisation) oder warum die Jugendlichen so apathisch scheinen (kein Dienst)? Die meisten Jugendleiter legen zu viel Wert auf einen der fünf Aufträge, was dann auf Kosten der anderen geht.

Mach dir Gedanken über deine Jugendarbeit. Findest du ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Evangelisation, Gemeinschaft, Jüngerschaft, Anbetung und Dienst vor? Wenn das der Fall ist, dann kannst du auf eine außergewöhnliche, biblisch orientierte, zielgerichtete Jugendarbeit stolz sein.

Die fünf Aufträge in der Saddleback Church

Da wir versuchen, eine intakte Gemeinschaft der Gläubigen in der Saddleback Church aufzubauen, wollen wir, dass jeder Gottes Auftrag für die Gemeinde kennt. Deshalb fanden wir für uns schließlich folgenden Slogan: »Große Hingabe an das wichtigste Gebot und den Missionsauftrag werden eine große Gemeinde heranwachsen lassen!« Das ist das Motto von Saddleback geworden. Um Gottes fünf Aufträge für die Gemeinde zusammenzufassen, verwenden wir in Saddleback fünf Schlüsselbegriffe: *Mission, Mitgliedschaft, Reife, Mitarbeit* und *Anbetung*.

Mission: Wir kommunizieren Gottes Wort durch Evangelisation

Mitgliedschaft: Wir verkörpern Gottes Familie durch unsere Gemeinschaft

Reife: Wir führen Gottes Volk durch Jüngerschaft zur Reife

Mitarbeit: Wir zeigen Gottes Liebe durch Dienst

Anbetung: Wir feiern Gottes Gegenwart im Lobpreis

Als wir mit diesem Schema in der Saddleback Church arbeiteten, bemerkten wir, dass einige der Schlüsselbegriffe nicht jugendgemäß sind. Viele von den Jugendlichen, besonders die kirchendistanzierten, konnten sich mit Begriffen wie *Mission, Mitgliedschaft* oder *Anbetung* nicht identifizieren. Da wir aber wollen, dass gerade die Jugendlichen diese Begriffe verstehen und für sich annehmen, entschlossen wir uns, für sie neue Wörter zu benutzen, mit denen sie etwas anfangen konnten.

Mein Pastor versteht den großen Rahmen der fünf Aufträge und weiß, dass es mehrere Wege zum gleichen Ziel gibt. Die fünf Grundsätze müssen unseren Jugendlichen nicht mit den gleichen Begriffen mitgeteilt werden, die unsere Kirche benutzt. Diese Freiheit erlaubt uns, die Schlüsselwörter zu wechseln, ohne den dahinter stehenden Sinn zu ändern. Worte sind wichtig, aber Taten sind wichtiger. Unsere Jugendlichen lernen die fünf Aufträge durch folgende Begriffe:

Erreichen steht bei uns für Evangelisation

Verbinden steht für Gemeinschaft

Wachsen steht für Jüngerschaft

Entdecken steht für Dienst

Ehren steht für Anbetung

Nutz die Aufgaben in der Rubrik *»Jetzt wird's persönlich«*, um Begriffe zu finden, die das Grundgerüst für deine Aussage bilden werden. Sich auf die fünf Worte zu konzentrieren hilft, sich die fünf Aufträge immer wieder klar zu machen und zusammen mit anderen an deren Verwirklichung zu arbeiten. Aber wenn du schon ein Leitmotiv für dich gefunden hast, von dem du glaubst, dass es wirksam ist und mit dessen Begriffen du viel anfangen kannst, obwohl es die fünf Aufträge nicht so deutlich definiert, dann ist das okay. Den Vorrang in der Jugendarbeit haben nicht fünf magische Worte, die etwas Feststehendes schön aussehen lassen sollen. Nein, Vorrang sollte eine Jugendarbeit haben, die in ihrem ganzen Wesen die Begriffe Evangelisation, Gemeinschaft, Jüngerschaft, Dienst und Anbetung lebt und verkörpert.



Jetzt wird's persönlich

1. In der Tabelle unten bezeichnen jeweils drei verschiedene Begriffe denselben Auftrag. Schreib deine Bezeichnungen für den jeweiligen Auftrag in das freie Feld.

Schlüsselwörter	Allgemein	Saddleback Church	Saddleback Jugendarbeit	Deine Worte
»Liebe ... Gott«	Anbetung	Lobpreis	Ehren	
»Liebe ... Nächsten«	Dienst	Mitarbeit	Entdecken	
» ... macht zu Jüngern«	Evangelisation	Mission	Erreichen	
»tauft sie ... «	Gemeinschaft	Mitgliedschaft	Verbinden	
»lehrt ... zu befolgen«	Jüngerschaft	Reife	Wachsen	

2. Welcher der fünf Aufträge spricht dich am meisten an?

3. Mit welchem der Aufträge verbringst du die meiste Zeit deiner Jugendarbeit? Stimmt das mit deiner Antwort oben überein? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

4. Nimm eine Übersicht der Veranstaltungen deiner Jugendarbeit und kontrolliere, welche Aufträge sie erfüllen.

5. Welche Note würdest du den fünf Aufträgen in deiner Jugendarbeit geben?

Evangelisation _____

Gemeinschaft _____

Jüngerschaft _____

Dienst _____

Anbetung _____

6. Vielleicht setzt deine Jugendarbeit einen zu starken Schwerpunkt auf einen der Aufträge. Erstelle einen Plan, wie du das Gleichgewicht wieder herstellen kannst. Welche Schritte kannst du unternehmen, um deine Jugendarbeit zu stärken?
7. Was ist nötig, um sicherzugehen, dass alle fünf Aufträge in deiner Arbeit gleich stark ausgeprägt sind?

Anmerkungen

- ¹ *Kirche mit Vision*, Projektion J, Asslar 1998. Ich ermutige jeden, Ricks Buch zu kaufen und gründlich durchzuarbeiten. Es ist nicht nur ein gutes Geschenk, es kann die Jugendarbeit auch sehr bereichern. Eine intakte Kirche ist die stützende Kraft hinter einer guten Jugendarbeit.
- ² *Kirche mit Vision*, Seite 83; 84.
- ³ Siehe Anmerkung 1 im Kapitel 3. Dort findest du eine Liste der Bibelpstellen, die du im Zusammenhang mit den fünf Prinzipien durcharbeiten kannst.
- ⁴ Von den fünf Prinzipien war der Zusammenhang zwischen Gemeinschaft und Taufe für Jugendmitarbeiter am schwierigsten zu verstehen. In *Kirche mit Vision* schreibt Rick: »Im griechischen Text des Missionsauftrags gibt es drei Verben im Partizip Präsens: *gehend*, *taufend* und *lehrend*. Jedes von ihnen ist Teil des Gebotes, »Jünger zu machen«. Hingehen, Taufen und Lehren sind die wichtigsten Elemente des Prozesses, Menschen zu Jüngern zu machen. Auf den ersten Blick werden Sie sich vielleicht wundern, warum die Bibel hier dem einfachen Akt der Taufe den gleichen Rang einräumt wie den großen Aufgaben der Evangelisation und des geistlichen Ausrüstens. Offensichtlich hat Jesus die Taufe nicht zufällig erwähnt. Warum ist die Taufe so wichtig, dass sie so prominent in den Missionsauftrag mit aufgenommen wird? Ich glaube, der Grund ist, dass sie einen der Daseinszwecke der Gemeinde symbolisiert: *Gemeinschaft* – Identifikation mit dem Leib Christi ... Die Taufe ist nicht nur ein Symbol der Errettung, sie ist ein Symbol der Gemeinschaft.« (Seite 105 f.)